

Sri Lanka: Psychiatrische Behandlungen während der Corona-Virus-Pandemie

Auskunft

Bern, 1. Mai 2020

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
Deutsch

COPYRIGHT

© 2020 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

1	Fragestellung	4
2	Psychiatrische Behandlungen während der Corona-Virus-Pandemie.....	4

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

1 Fragestellung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist die folgende Frage entnommen:

1. Ist der Zugang zu psychiatrischen Behandlungen aufgrund der Verbreitung des Corona-Virus in Sri Lanka aktuell eingeschränkt?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Sri Lanka seit mehreren Jahren¹. Aufgrund von Auskünften von Expertinnen und Experten und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

2 Psychiatrische Behandlungen während der Corona-Virus-Pandemie

Corona-Virus in Sri Lanka. Laut offiziellen Angaben der *Epidemiology Unit des sri-lankischen Gesundheitsministeriums* gab es am 1. Mai 2020 insgesamt 665 bestätigte Fälle von COVID-19 (*Corona Virus Disease 2019*) in Sri Lanka. Davon waren 501 weiterhin hospitalisiert und 157 Personen genesen. Zusätzlich sind 145 Personen mit Verdacht auf Covid-19 hospitalisiert und unter Beobachtung gestellt worden.. Bis zum 1. Mai 2020 waren offiziell sieben Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 registriert.² Nach Angaben der *Kontaktperson A* seien bisher zwar nur isolierte Cluster von mit dem Corona-Virus infizierten Menschen beobachtbar gewesen. Mittlerweile werde aber sichtbar, wie sich das Virus weiter in der Bevölkerung ausbreite.³

Hochrisikogebiete, Ausgangssperren, Quarantänen. In Sri Lanka hat die Regierung laut der Preprint-Studie vom April 2020 der beiden Psychiater *Anuradha Ellepola und Sumudu Rajapakse*⁴ eine Reihe von Sofortmassnahmen ergriffen, um die Situation unter Kontrolle zu halten. Der Flughafen wurde geschlossen, und es wurde eine Ausgangssperre verhängt, um soziale Kontakte und individuelle Bewegungen innerhalb der Bevölkerung zu verhindern. Hoch-Risikobereiche wurden identifiziert und abgeriegelt. Die sri-lankischen Streitkräfte verwalten sogenannte Quarantäne-Zentren, die die betroffenen Gebiete effektiv abdecken. Die Krankenhäuser haben eine Vielzahl von Massnahmen ergriffen, um medizinische Einrichtungen einschließlich Tests und Risikopatientenisolierung. Den Kontaktpersonen wurde empfohlen, in ihren Häusern in Selbstquarantäne zu bleiben. Darüber hinaus bieten Gemeindeprogramme Gesundheitsdienste für Patienten an, die keinen Zugang zu Gesundheitseinrichtungen haben.⁵ Personen, die aus dem Ausland zurückkehren, werden in

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander.

² Government of Sri Lanka, Ministry of Health & Indigenous Medical Services, Epidemiology Unit, Coronavirus disease 2019 (COVID-19) - Situation Report – 01.05.2020 – 10.00am, 1. Mai 2020: www.epid.gov.lk/web/images/pdf/corona_virus_report/sitrep-sl-en-01-05_10.pdf.

³ E-Mail-Auskunft vom 28. April 2020 durch die in Sri Lanka im medizinischen Bereich tätigen Kontaktperson A.

⁴ Beide sind in Sri Lanka als Consultant Psychiater am Teaching Hospital Anuradhapura tätig.

⁵ Ellepola, Anuradha; Rajapakse, Sumudu, Foreseeable psychological impact of COVID 19 in Sri Lanka, April 2020: www.researchgate.net/publication/340522703_Foreseeable_psychological_impact_of_COVID_19_in_Sri_Lanka.

speziellen Zentren unter Quarantäne gestellt. Bislang wurden in diesen Zentren rund 3500 Personen für die Dauer von 14 Tagen unter Quarantäne gestellt.⁶

Routinedienste im Gesundheitsdienst in gewissem Umfang reduziert. Ähnlich dem globalen Trend hat Sri Lanka laut *Kontaktperson A* auch die Routinedienste im Gesundheitsbereich in gewissem Umfang reduziert. Nach einer anfänglichen Krise seien jedoch Notfälle und eine gewisse Anzahl regulärer ärztlicher Konsultationen wieder aufgenommen worden.⁷

Psychiatrische Dienste durch Corona-Virus beeinträchtigt, Konsultationen und Medikation eingeschränkt, Anstieg an Rückfallquoten erwartet, Konsultationen unter Einhaltung der COVID-Protokolle kaum möglich. Nach Einschätzung der Preprint-Studie vom April 2020 der beiden Psychiater *Anuradha Ellepola und Sumudu Rajapakse* müssen Patient_innen mit bereits bestehenden psychischen Erkrankungen als eine äusserst vulnerable Gruppe für negative psychologische Auswirkungen der COVID-19-Pandemie angesehen werden. Aufgrund der Abriegelungen und Ausgangssperre haben Patient_innen mit psychiatrischen Erkrankungen, die sich in Behandlung befinden, Schwierigkeiten, ihre behandelnden Fachpersonen für psychiatrische Konsultationen regelmässig aufzusuchen. Obwohl die Behörden Klinikunterlagen als Passierschein für die Ausgangssperre akzeptieren, kann nach Angaben der Studie von *Ellepola und Rajapakse* aktuell nur eine begrenzte Anzahl von Patient_innen psychiatrische Ambulatorien besuchen. Die Abteilungen für psychische Gesundheit versuchen, den Patient_innen mit Hilfe von gemeindepsychiatrischen Krankenschwestern und der Postabteilung Medikamente zu verabreichen, allerdings gibt es laut der Studie praktische Einschränkungen. *Ellepola und Rajapakse* gehen davon aus, dass aufgrund der Einstellung der psychotropen Medikation in naher Zukunft ein Anstieg der Rückfallquoten psychiatrischer Erkrankungen zu erwarten ist.⁸ In der Psychiatrie ist es nach Einschätzung der *Kontaktperson A* aktuell noch schwieriger, die Krankengeschichte der Betroffenen zu erfassen und die Konsultationen mit den Patient_innen im Einklang mit den COVID-Protokollen durchzuführen. Bislang würde aber versucht, die psychiatrischen Dienste aufrechtzuerhalten. Es sei aktuell nicht klar, wie sich die Situation weiterentwickle.⁹

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

SFH-Publikationen zu Sri Lanka und anderen Herkunftsländern von Asylsuchenden finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

⁶ Ebenda.

⁷ E-Mail-Auskunft vom 28. April 2020 durch die in Sri Lanka im medizinischen Bereich tätigen Kontaktperson A.

⁸ Ellepola, Anuradha; Rajapakse, Sumudu, Foreseeable psychological impact of COVID 19 in Sri Lanka, April 2020.

⁹ E-Mail-Auskunft vom 28. April 2020 durch die in Sri Lanka im medizinischen Bereich tätigen Kontaktperson A.